

> ALL INCLUSIVE: SCHULUNGSKONZEPTE FÜR EINEN BARRIEREFREIEN STUDIENALLTAG

Hochschulen und Politik sind sich einig: Bildung muss frei zugänglich sein (UN DESA, 2023). Ein in Zeiten von Digitalisierung zunehmendes Problem sind die unsichtbaren Barrieren im digitalen Raum. Betroffene verschiedener Einschränkungen werden von Lernmedien sowie in Lernmanagementsystemen exkludiert. Um vorhandene Barrieren zu beheben bzw. diese zu vermeiden, sind sowohl eine grundlegende Sensibilität als auch Motivation und Verantwortungsgefühl notwendig (Zaussinger et al., 2019). Besonders in komplexen Systemen wie Hochschulen ist die Verantwortungsdiffusion ein wesentlicher Faktor – je mehr Personen theoretisch für etwas zuständig sein könnten, umso weniger wahrscheinlich wird es passieren (Manning, Levine & Collins, 2007). Aus diesem Grund ist es wichtig, alle Stakeholder:innen einer Hochschule zu sensibilisieren und auszubilden, die eigenen Arbeitsbereiche im Rahmen ihrer Möglichkeiten barriereärmer zu gestalten.

Um dies zu erreichen wurde an der Fachhochschule Technikum Wien im Rahmen des von der Stadt Wien geförderten Projektes BERTL (Barrierfree dESign foR Teaching and Learning) ein Angebot geschaffen, das zielgruppenspezifisch die jeweiligen Anwendungs- und Arbeitsbereiche fokussiert. Die Angebote stehen allen Mitarbeiter:innen der FHTW auf freiwilliger Basis zur Verfügung. Es werden regelmäßig reguläre Termine sowie auf Anfrage Gruppentermine mit einem Fokus auf spezifische Fragestellungen und variabler Dauer angeboten.

Eine Übersicht über die bisher durchgeführten Schulungen bieten die folgenden Steckbriefe. Diese werden sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache angeboten. Weitere werden bedarfsorientiert anhand der Feedbacks entwickelt.

1. Barrierefreiheit im FH-Setup

Format: Praxisworkshop, 90 Minuten, interaktiv

Modus: in Präsenz

Zielgruppe: Lehrende und Forschende

Gruppengröße: 5–15

Inhalte: Vorstellung von Anwendungsfällen und Role models, Selbsterfahrung im Rahmen von Simulationen verschiedener Situationen (Rollstuhl, Langstock, Alterssimulationsanzug etc.), Steigerung der Sensibilität und Einschätzungsvermögen für mögliche Barrieren während des Studienalltags, Prinzipien und Unterstützungs-



Stefanie Lietze



Iris Nemec



Andrea Balz

möglichkeiten zur barrierefreien Gestaltung der eigenen Lehrveranstaltung(en) bzw. Interaktion mit den Studierenden

Methode: Präsentation verschiedener Arten von Behinderungen und Barrieren im Studienalltag, Selbsterfahrung zu diversen simulierten Situationen

Weiterführende Unterstützung: Tipps und Feedback zur eigenen Umgangsweise mit Personen mit Behinderungen

2. Barrierefreie Lehre, powered by BERTL

Format: Kurzworkshop 45 Minuten, interaktiv

Modus: Via Zoom oder in Präsenz

Zielgruppe: Lehrende

Gruppengröße: 5–15 Personen

Inhalte: Arten von Beeinträchtigungen (z.B. Farbfehlsichtigkeit, Gehörlosigkeit, motorische Beeinträchtigung), Unterstützungsmöglichkeiten: Wie helfe ich richtig und was sind „No-Go’s“, Barrieren und Hilfsmittel für Studierende (u.a. bzgl. Raumauswahl, didaktische Methoden und Materialtypen, analoge/digitale Unterstützungstools und Lernhilfen)

Methode: Präsentation verschiedener Arten von Behinderungen und Barrieren im Studienalltag, Diskussion diverser Situationen und Szenarien aus dem Erfahrungsschatz der Teilnehmer:innen

Weiterführende Unterstützung: Beratungsmöglichkeiten durch das Projektteam, Verweis auf diverse Leitfäden und Infomaterialien

3. Barrierefreie Lehrmittelgestaltung

Format: Kurzworkshop, 45 Minuten, interaktiv

Modus: Via Zoom oder in Präsenz

Zielgruppe: Lehrende

Gruppengröße: 5–15 Personen

Inhalte: Grundprinzipien der Lehrmittelgestaltung (Universal Design for Learning) und die Anwendung für Moodle-Kurse, PowerPoint-Präsentationen, Skripten, Videos sowie Medien und Themen, welche die Lehrenden einbringen.

Methode: Diskussion anhand eigener Praxis entlang der Inhalte des Leitfadens

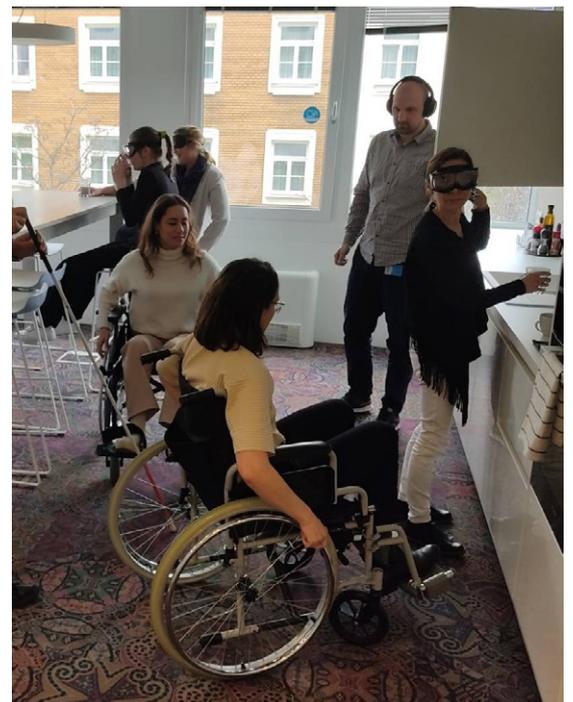
Weiterführende Unterstützung: Leitfaden barrierefreie Lehrmittelgestaltung



Martin Deinhofer



Sarah Langer



Format: Praxisdemonstration, 120–180 Minuten

Modus: Via Zoom oder in Präsenz

Zielgruppe: Alle Mitarbeiter:innen

Gruppengröße: 5–15 Personen

Inhalte: Technische Grundlagen und Anwendungswissen in der Erstellung von Word- bzw. PDF- und PowerPoint-Präsentationen; Fokus auf spezifischen Anwendungsfällen der Teilnehmer:innen

Methode: Hands-on-Demonstration mit Erklärungen und direktem Praxistransfer.

Weiterführende Unterstützung: Leitfaden barrierefreie Word- bzw. PowerPoint-Präsentationen

(Digitale) Barrierefreiheit betrifft alle und wird häufig als lästige Zusatzaufgabe gesehen. Eine Sensibilisierung im Sinne des Universal Design for Learning ist daher wesentlich: „Barrierefreies Design ist gutes Design“ und kommt allen Nutzer:innen zugute (Rose, 2000). Dieser Beitrag soll anderen Hochschulen Inspiration zum Transfer bieten. Inhaltlicher Austausch und mehr Informationen zum Projekt BERTL unter: <https://forschung.w3.cs.technikum-wien.at/index.php/bertl-home>

[Manning, R., Levine, M. & Collins, A. \(2007\).](#) The Kitty Genovese murder and the social psychology of helping: The parable of the 38 witnesses. *American Psychologist*, 62(6), 555.

[Rose, D. \(2000\).](#) Universal design for learning. *Journal of Special Education Technology*, 15(4), 47–51.

[UN DESA. \(2023\).](#) The Sustainable Development Goals Report 2023: Special Edition – July 2023. New York: UN DESA. © UN DESA. <https://unstats.un.org/sdgs/report/2023/>

[Zaussinger, S., Kulhanek, A., Terzieva, B., Unger, M., Dau, J. & Schranz, L. \(n.d.\).](#) Zur Situation behinderter, chronisch kranker und gesundheitlich beeinträchtigter Studierender. *Quantitativer Teil der Zusatzstudie zur Studierenden-Sozialerhebung 2019.* www.ihs.ac.at

Stefanie Lietze

arbeitet als Psychologin im Studierendensupport des Teaching und Learning Centers der FHTW.

Iris Nemec

leitet das Forschungsprojekt und ist Ansprechpartnerin in Bezug auf visuelle Beeinträchtigungen sowie Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung

4. Barrierefreie Dokumentengestaltung

Fazit

Quellen

Andrea Balz

leitet das Kompetenzfeld Medical Engineering & Integrated Healthcare und ist Ansprechpartnerin für bauliche Barrierefreiheit.

Martin Deinhofer

ist Experte für barrierefreie Dokumente und Hilfsmittel-Design

Sarah Langer

arbeitet als Lektorin und in der Forschung im Bereich Gesundheits- und Rehabilitationstechnik.